

FASHION & JEWELRY TRENDS FS 2010

Das spannende der aktuellen Modesaison ist, dass einerseits wieder zu jedem Trend ein Contrarrend präsentiert wird (feminin/maskulin, Body-formend/komfortabel leger, zarte Farbtöne/Signalfarben), andererseits herrscht wieder ein unglaublicher Gleichklang bei Details (Drapierungen, Cut Outs, Lingerie Look). Neu, die Ablöse der 80er Jahre durch die Anfänge der 90er Jahre, die sich sowohl von ihrer sexy hedonistischen, als auch von ihrer provokativen Revoluzzer -Seite zeigen. Besonders auffällig: die Krise scheint „fast“ spurlos am Modedesign vorbeigegangen zu sein. Sie zeigt sich weder in einem spartanischen Rezessionslook, noch overloaded Blink Blink. Vielmehr strahlen fast alle Kollektionen unverminderten Optimismus und Lebensfreude aus, gepaart mit feinfühligem, zeitlosen Extravaganzen, die sehr individuelle Looks ermöglichen.

All diese Trends treffen auch auf die aktuellen Schmuckkreationen zu. Protzig glitzernd ist out, Minimalismus zeigt sich jedoch nicht spartanisch, sondern luxuriös und extravagant. Stephen Bloom (Kreativdirektor der Pariser Trendagentur Promostyl) sieht in der aktuellen Zeitqualität ein ungeheures Potential an Kreativität und neuen Chancen. Jedoch müssen Industrie und Handel Mut beweisen und neue Wege gehen. Eine gewisse Gefahr, so Bloom liegt, in der Verführung zu sehr auf aktuelle kurzfristige Trends zu setzen oder das angebotene Segment zu breit zu streuen. Auch wenn günstige, sehr trendige Kollektionen im Moment boomen, langfristig sind nachhaltige Werte gefragt, wie hochwertiger Schmuck mit echten Steinen. Der Diamant ist nach wie vor ein Dauerbrenner - besonders ab einer gewissen Größe, aber auch außergewöhnliche Steine, die durch ihre Seltenheit, besondere Farben oder Schliffe auffallen, sind stärker denn je gefragt.

Ebenfalls wichtig: die entsprechende Präsentation der Ware. Die Kunden möchten ein sinnliches Einkaufserlebnis, klare Themenpräsentationen und individuelle Beratung. Augenblicklich, so der Kreativdirektor von Promostyl, gehen in Frankreich im Luxussegment sogenannte „private Collections“ am Besten. Also Nobeljuweliere/Marken, die für ihre Kunden exklusive Einzelstücke fertigen. Die teuren 08/15 Kollektionen stagnieren im Verkauf. Diese Entwicklung bietet auch eine Chance für kleine Juweliere – hohe Handwerkskunst durch exklusive Einzelstücke anzubieten. Bei der Präsentation haben sich auch Markencorner bewährt. Ebenso gut, aber flexibler ist man, wenn, wie bei Concept Stores Themenbereiche auf großzügigen Präsentationsflächen gezeigt werden. Umdenken, so Bloom ist auch bei der Bestimmung der Zielgruppen gefragt. Zwar gibt es nicht mehr den typischen Altersschlüssel, dennoch gilt es die Kunden genau zu differenzieren. Hochwertiges und Günstiges muss klar getrennt sein, die verschiedenen präsentierten Stile/Themen ebenso. Insbesondere bei den Uhren ist Unisex out. Damen wollen Damenmodelle, Herren Herrenmodelle. Doch nun zurück zu den Trends 2010.

FARBEN

Pale Pastells - Melow Nudes sind der große Trend in der Mode und auch edle Steine präsentieren sich diese Saison in sanften Farben.

MODE

Den größten Variantenreichtum gibt es bei Skin Colors. Sie reichen von zarten kühlen Nuancen, über sanfte Aprikosetöne, bis hin zu einer Vielzahl an Beigeschattierungen. Letztere präsentieren sich sowohl Kupferstichig, als auch in Richtung Sand (ganz wichtig), Elfenbein, Bronze oder Karamell. Besonders beliebt: der „Chantal Thomas Look“, also Kombinationen von Skin Rosé mit transparentem Schwarz sowie schwarzer Spitze.

Neben Haut- und Beige Variationen sind FS 2010 verwaschene Grüntöne (Jade, Pistazien), Aquarell- und Porzellanfarben, insbesondere Vanillegelb & Rosé und zartes Türkis, sowie Zimt, helle Grautöne oder warmes Taupe gefragt.

SCHMUCK

Pale Pastells. Allen voran gibt hier helles Violet, Lila, (Amethyst) den Ton an, ergänzt durch zarte Blaunuancen (Aquamarin), dezentes Braun & Grau (Rauchquarz) sowie helles Gelb. Ebenfalls ein Trend: sanfte Grüntöne (Jade, Turmalin, Topas) sowie Grau (Rauchquarz). Generell ist hohe Transparenz gefragt, erst im Herbst werden die kompakten Optiken wieder wichtiger. Die Ausnahme: braune Diamanten. Die Farbe Braun ist auch bei den Uhren weiter gefragt, neuer und sehr edel: grau in Ziffernblatt oder Band. Ergibt auch wunderschöne Kombinationen mit Braun.

Happy Colors -alternativ zu den zarten Nuancen verkörpern warme, satte Farben Lebensfreude und Optimismus.

MODE

Im Zentrum der Farbpalette stehen sommerliche Töne wie warmes Türkis, Schokolade, Koralle, Flieder oder die etwas gedeckteren Nuancen Khaki, Schlamm oder Senf. Ergänzt durch Strong Colors – setzen kräftige Neon-Farbakzente Signale, die sich sowohl als Teil von Mustern, als auch Color-Blocking oder kleine Applikationen in der Mode wiederfinden. Die häufigsten Flashfarben sind ein kräftiges Gelb, Grün, Rot, gefolgt von Blitzblau, Pink und Zitronengelb. Ebenfalls weiter en vogue: Violett

SCHMUCK

Happy Colors. Natürlich ist im Sommer Türkis weiter ein Thema, ebenso wie kräftiges Blau, Rot und Gelbtöne. Letztere sind zwar sehr modisch, aber oft nicht optimal mit dem europäischen Hautton kompatibel. Wie sehr dieser Trend verkaufbar ist, wird sich weisen. Auch die Uhren ziehen bei diesem Trend mit und präsentieren sich farbenfroh und bunt.

Noncolors & Kontraste – Schwarz / Weiß sowie deren Kombinationen sind klassisch, zeitlos doch zugleich immer ein extravaganter Eyechatcher.

MODE

Insbesondere reines, strahlendes Weiß findet sich in vielen Kollektionen wieder, sowohl als Unifarbe als auch in Kombination mit Schwarz. Diese klassische Farbkombination wurde bei allen Stilrichtungen präsentiert. Aber auch „black ist back“. Zumeist aber transparent als Abendgarderobe, bei Avantgarde Modellen oder beim „modern Warriors“ Thema. Bei den Prints ist „Graphic Design“ als strenge geometrischen Formen, starke Kontraste, Color blocking, sowie als Karo- und Streifendesign en vogue.

SCHMUCK

Noncolors & Contrasts. Weiß ist sicher ein Element, das im aktuellen Schmuckdesign eine große Rolle spielt. Ganz egal ob als Stein (weißer Opal) oder auch als Email-, Lack- oder Elfenbeinoptik. Ebenfalls ein Thema: weiße Uhrenbänder bzw. Modelle ganz in Weiß – gleiches gilt im Übrigen für schwarze Uhren. Schwarz boomt auch nach wie vor im Schmuckbereich. Extravagant als schwarze Diamanten - aber auch Onyx, Lack und Email sind ein Trendthema. Ebenfalls trendy und immer wichtiger ist geschwärztes Metall. Auch Kontraste – egal ob durch verschiedene kombinierte Metalle, Schwarz/Weiß Optiken oder filigranes Streifendesign finden sich in verschiedensten Schmuckkreationen. Ebenfalls modern, die Kombination von matten und glänzenden Elementen sowie organischen und künstlichen Formen und Materialien.

METALLE

Rotgold boomt extrem – und ist sicher das wichtigste aktuelle Material. Ebenfalls im Kommen: Graugold sowie rhodinierte od. geschwärzte Optiken. Ganz häufig anzutreffen, die kontrastreiche Kombination verschiedener Farben wie Roségold/Gelbgold mit Stahl/Platin/Weißgold in einem Schmuckstück.

SCHLIFFE

Die aktuellen Kollektionen sind von einer Vielfalt von Schliffen geprägt. Briolet- und Tropfenschliffe sind ebenso gefragt wie Baguette und Fantasieschliffe. Hier stehen insbesondere Farbsteine in Talerschleife hervor. Diese flachen runden Schliffe sind oft beidseitig facettiert oder mit Spiegel hinterlegt. Sie finden sich eingefasst als Charms oder auf Ketten mit fragilen Gliedern wieder und ergeben so ein dekoratives Element. Ebenfalls neu und erst am Anfang der Trendskala: Fantasieschliffe, die der natürlichen Form des Steins folgen wie es beispielsweise bei traditionellen indischen Schmuck üblich war. Weiter en vogue, aber nicht mehr so gefragt wie letztes Jahr: Cabochon. Bei Diamanten wird auf traditionelle Werte gesetzt, der klassische Brillantschliff ist hier immer noch tonangebend.

STYLES

Experimental Looks – Innovationen bei klassischen Formen & Silhouetten sind kaum mehr möglich, daher fanden die Kreativköpfe der Designelite neue Wege und verfremdeten sie durch raffinierte Überzeichnungen, den Einsatz von Hightech-Materialien sowie viel Phantasie.

MODE

Das Ergebnis präsentiert sich von klassisch dezent, über strenge Avantgarde bis hin zu theatralischen Kreationen, miss-fit-Outfits und exzentrischen Futur Visions. Cut Outs & Transparenz als „Peek a Boo“ Look ziehen sich durch alle Stilrichtungen. Das beginnt bei raffinierten Layer Looks, die immer wieder ein Stückchen Haut freigeben, über Hightech Cut Outs an klassischen Modellen, bis zu avantgardistischen Kreationen. Ebenfalls ein wichtiges Thema: Transparenz. Auch Drapierungen finden sich in allen aktuellen Stilrichtungen wieder, angefangen von Modellen, die von der klassischen Antike inspiriert wurde, bis hin zu sportlichen Looks und extravaganten Haute Couture Kreationen. Als Muster symbolisierte Artprints – abstrakte, grafische Muster, Op-Art Design, halluzinierende Prints sind ebenso fixer Bestandteil dieses Trends.

SCHMUCK/UHREN

3 Dimensional. Wie immer, wenn die Zeiten etwas schwieriger sind, steigt die Kreativität und die Liebe zum Detail bei allen Kreationen. Im Sinne von 3D Effekten ist Schmuck nun auch in die Tiefe und in die Höhe gearbeitet. Nicht nur die Frontalansicht auf das Schmuckstück wichtig, sondern auch wie es rundherum bearbeitet ist. So sind die Kreationen seitlich oder auf der Innenseite graviert, gelocht oder anders verziert.

Minimal Design. Auch der Stil der 90er Jahre erlebt ein Revival. Außergewöhnliche, architektonische Kreationen mit futuristisch, minimalistischem Design erleben ein Revival.

Beweglich & modular. Extravagante Akzente werden oft nicht nur optisch umgesetzt sondern finden sich auch als bewegliche Details oder modulare Konzeptionen Eingang in die Gestaltung. Ein starker Trend in allen Preisklassen sind erweiterbare und transformierbare Schmuckstücke. Sammelcharakter (Steckringe oder Ringe bei denen im Nachhinein Steine eingefügt werden können), Anhänger, die auch als Broschen, Ohrringe oder Ringe getragen werden können, etc.. Dieser „added Value“ ist auch ein gutes Verkaufsargument.

Weltenbummler –viele internationale Designer bedienen sich Elemente verschiedenster Kulturen um ihren Looks einen individuellen, cosmopoliten Touch zu verleihen.

MODE

Was macht ein Modedesigner im Urlaub? Er lässt sich von lokalen Kulturen für seine nächsten Kollektionen inspirieren und verbindet geschickt diese Elemente mit europäischem Design. Das Ergebnis: raffinierte Modelle mit Akzenten vom American Cowboy & Indian Style, Kolonialstil, indische sowie afrikanische Prints und Schnitte, dezentes Südseeflair oder sphärische Phantasiewelten. Die passenden Muster: Ethno Flair, Patiktechniken, afrikanische oder asiatische, grafische Drucke, Florales in allen Farben und Formen. Lokales wird hier

gekonnt mit Internationalem verbrämt, Traditionelles präsentiert ist unkonventionell mit innovativen Mix & Match. Die große Stilpalette reicht von lässigen „modern Hippies“, über romantischen „Mille Fleur“ Kleidchen, Landlord Look bis hin sexy „working class“ Salopetten.

SCHMUCK

Heritage of the past. Eine Interpretation des Ethno Themas ist „rural Design“, das auch schon letztes Jahr zu sehen war, nun aber raffinierte Erweiterungen findet. Grundkonzept sind möglichst ursprüngliche Materialien wie rudimentär bearbeitetes oder in Schlangen-, Reptiloptik präsentiertes Edelmetall mit Leder, Federn, Wolle mit grob bearbeiteten Steinen oder Perlen. Während letztes Jahr jedoch vor allem dekorative Kreationen in XXL Format zu finden waren, gibt es nun zierlichere Pendants mit sehr hochwertigem Charakter. Diamantbesetzte Edelmetall Nuggets auf Lederschnüren, in Gold gefasste Taler-Farbsteine, gehämmerte Optiken aus Gold. Einflüsse in Look und Verarbeitung kommen aus Afrika, Asien, aber auch aus der Antike.

Heritage of Lifestyle. Doch nicht nur die reale Welt stand Pate für diesen Trend, auch der allseits beliebte Symbolschmuck ist Teil davon. Mehr denn je boomen „Charms“ in allen Varianten, wobei die Symbole immer noch klassisch (Seesterne, Herzen, Spielzeug) und oft oberflächlich Lifestyle orientiert (Schuhe, Taschen, Kosmetika, Statussymbole) sind.

Heritage of Spirit. Auch in die Tiefe gehende Sinnbilder sind stark im Kommen (Engel, Elfen etc.). Hier waren Totenköpfe und Kreuze Vorreiter, werden aber langsam von subtileren Zeichen abgelöst. Zur Auswahl stehen Schriftzeichen wie Runen, chinesische Piktogramme, arabische oder elbische Schriften, mystische Symbole oder poetische gravierte Sprüche. Dauerbrenner und in beiden Welten zu Hause: der Schlüssel. Bei Symbolschmuck ist natürlich der Sammelcharakter ein wichtiger Bestandteil und dadurch ein guter Umsatzbringer.

Feminin – maskulin – je nach Lust und Laune präsentiert sich die moderne Frau dieses Frühjahr sexy und weiblich oder androgyn.

MODE

Mit dem Revival der 90er Jahre gewinnt auch der Lingerie-Look weiter an Bedeutung. Die erotische Sanduhrform, starke, selbstbewusste, verführerische Frauen sind ebenso ein Thema wie elfenhaft zarte, ätherische Wesen. Allen jedoch gemein, die positive Betonung der weiblichen Silhouette durch verschiedenste handwerkliche Raffinessen und allgegenwärtiger Mini Länge. Korsagen a la Madonna & Jean Paul Gaultier, die sich schon damals von Pin-up Girls der 50er Jahre inspirieren ließen, sind ebenso en vogue wie Mieder oder Bustiers, der Boundage Look und sexy Verschnürungen. Teil des Looks, der sich verführerisch, streng, edel oder casual präsentiert: Spitze, Tüll, Satin, Seide und transparente Stoffen.

Das Gegenteil dazu repräsentieren komfortable, edle Jersey- und Seidenteile. Im Kimonoschnitt, oder von Pyjama und Schlafrock inspiriert stehen sie für einen edlen, Leisure Look, der auch schon in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts en vogue war und von den Schnitten her eher androgyn ist. Ebenfalls maskulin sind Military Elemente. Dem glamourösen Rock Star Look der 80er Jahre folgen die „Urban Warriors“ der 90er. Military Details - schnitttechnisch und als Camouflage Muster gehören sind ebenso gefragt wie Punk- und „No Future“ Elemente in Form von zerschlissenen Teilen oder extremer „used“ Optik. Alternativ dazu: edle, androgyne Silhouetten im Garçonne Look sowie die Integration typischer Männerteile wie Smoking, weite Bundfaltenhosen oder „Boyfriend“ Look in Form von oversized Jacken und Hosen.

SCHMUCK/UHREN

Lace & Lingerie. Einerseits ist im Avantgarde- und bei Modeschmuck „Spitzenoptik“ ein interessantes Thema, andererseits präsentiert sich dieser Trend in fragilen, phantasievollen Schmuckkreationen. Kleine, zierliche Anhänger aus luxuriösesten Materialien spiegeln dezentes Understatement wider. Ornamentale, filigrane Gebilde (orientalisch oder von Art Deco inspiriert) sind allgegenwärtig. Interessant: Als Kontrasttrend zu extrem langen, oft grobgliedrigen Ketten die oft bis zur Taille reichen und manchmal mit XXL Anhängern versehen sind, zeigen sich extrem zarte, dünne Ketten (von kurz bis Dekolleté). Eine schöne Alternative dazu sind dünne Kettchen, die mit großen Elementen, wie gefassten Farbsternen in Talerform, Perlen oder großen Gliedern aufgepeppt sind. Als feminine Accessoires erlebt auch die Brosche ein Revival und ist in allen Schmucktrends zu finden.

Delicate Femininity. Perlen verkörpern hervorragend dieses feminine Thema. Neben klassischen Südseeperlen, die im Augenblick ganz besonders gefragt sind, werden überlange oder mehrreihige Perlenketten von vielen Anbietern präsentiert – je nach Budget Süßwasserperlen oder mehrreihige edle Akoyastränge. Extravagante Kreationen mit gewagtem Design- oder Materialmix runden das Trendangebot ab. Viele Damenuhren präsentieren sich im „Boudoirestil“, zierlich, fragil oder luxuriös mit Steinen besetzt. Hier spielen Details mit Schleifen, verspielte Details und Satinoptik im Band eine große Rolle.

Floral Phantasie. Phantasievollen femininen Zugang zum Leben vereinen auch Blumensymbole. Auch diese Saison blüht uns wieder eine Vielfalt an floralen Schmuckstücken. Die Palette reicht von zierlichen, romantischen Kreationen über edle, luxuriöse sowie extravagante Varianten bis hin zu witzigen Interpretationen.

Masculine Chic. Androgyner Schmuck wird entweder von Männern getragen – dieser Trend ist sicher der in den nächsten Jahren am Stärksten boomende Markt – oder von Frauen als androgynes Statement. Die meisten Marken präsentieren Partnerkollektionen, die aus Männerschmuck, Unisexkreationen und maskulinen Damenmodellen besteht. Klassisch – die Kombination von Stahl mit schwarzem Leder, Kautschuk oder Email. Bei Männeruhren sind schlichte Modelle wie 3 Zeiger Uhren und ultraflache Zeitmesser vermehrt zu sehen. Der aktuelle Retrotrend fokussiert insbesondere die 50er Jahre und ebenso wie bei den Damen liegen Grau, Braun und Unifarben im Trend.